

Tag der offenen Tür morgen im Stadthaus



ZÜRICH. Die Sanierung im Zürcher Stadthaus ist fertig. Morgen von 10 bis 16 Uhr lädt der Stadtrat dazu ein, das Gebäude zu besichtigen – gezeigt werden auch der sonst nicht öffentliche Stadtratssaal und das Büro der Stadtpräsidentin. Die Arbeiten am 1883 erbauten Haus dauerten dreieinhalb Jahre und kosteten knapp 60 Millionen Franken.



17 Verhaftungen nach Schlägerei

VOLKETSWIL. Bei einer Schlägerei im Ausländerklub Gazino Royal in Volketswil sind in der Nacht auf gestern fünf Personen leicht verletzt worden. Bei der Auseinandersetzung fielen auch Schüsse, die aber niemanden trafen.

Die Kantonspolizei nahm vier Frauen und 13 Männer im Alter von 25 bis 52 Jahren fest. Sie stammen aus Albanien, Bulgarien, Mazedonien, der Türkei und dem Kosovo. Die Gründe für den Streit sind noch unklar.

PJZ: Volk soll erneut abstimmen

ZÜRICH. Die Stimmberechtigten des Kantons Zürich sollen nochmals zum Polizei- und Justizzentrum (PJZ) Stellung nehmen können. Dies finden Befürworter wie Gegner des umstrittenen Grossprojekts. Wenn der Kantonsrat das PJZ-Gesetz aufhebe, werde die FDP das Referendum ergreifen, teil-

te die Partei gestern mit. Es dürfe nicht sein, «dass Entscheidungen des Volkes vom Kantonsrat ausgehebelt werden». Die FDP sei nach wie vor überzeugt, dass die Justiz durch die Zentralisierung im PJZ effizienter und kostengünstiger arbeiten kann. Rasch einen Volksentscheid herbei-

«Zürich als Silicon Valley von Europa»

ZÜRICH. Die Stadt Zürich soll zum europäischen Silicon Valley werden. eZürich-Programmlleiter Daniel Heinzmann sagt, was die Bevölkerung dazu beitragen kann.

Daniel Heinzmann, der Stadtrat will Zürich als Europas Hauptstadt für Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) positionieren. Wie realistisch ist das?

Daniel Heinzmann: Sehr realistisch, weil hier die besten Voraussetzungen und ein ungeheures Know-how vorhanden sind. Die ETH gilt im Bereich IKT als beste Hochschule ausserhalb der USA. Hinzu kommen Google, IBM oder Microsoft, die hier ihren Europasitz haben. Mit eZürich wollen wir die Kräfte bündeln.

Was bringt das der Bevölkerung?

Innovative Dienstleistungen, die unser Leben einfacher machen. Der IKT-Standort wird uns auch den hohen Lebensstandard sichern und Arbeitsplätze schaffen. Zudem kann die Bevölkerung mitgestalten.

Wie genau?

Wir lancieren einen Ideenwettbewerb – jede(r) kann bis zum 12. Dezember mitmachen.



Daniel Heinzmann. STADT ZÜRICH



Mit diesem Logo wirbt die Stadt Zürich für den Ideenwettbewerb eZürich. STADT ZÜRICH

Also wenn ich mir etwa wünsche, dass Handys künftig Gedanken lesen können – soll ich mich einbringen?

Unbedingt. Ein anderes Beispiel ist ein Rentner, der sich einen Chip in der Armband-

eZürich: Ideen sind gefragt

ZÜRICH. Wer hat interessante und visionäre Ideen zur digitalen Zukunft von Zürich? Ab sofort und bis zum 12. Dezember können alle Personen – auch Nicht-Zürcher – beim Ideenwettbewerb zu eZürich mitmachen. Dabei gibt es attraktive Preise zu gewinnen: Von Länderspiel-Tickets über iPads bis zu einer Übernachtung im Dolder Grand. 20 Minuten berichtet ab nächster Woche in loser Folge über Aspekte des digitalen Zürichs.

Weitere Infos: www.ezuerich.ch

uhr wünscht, dank dem er die Grünphase bei der Ampel am Zebrastreifen verlängern kann. Schlechte Ideen gibt es nicht. **Trotzdem dürfte dies kaum beeinflussen, ob Microsoft oder Google in Zürich bleiben.**

Das ist klar. Im Januar definieren der Stadtrat, wichtige Führungspersonen der IKT-Branche und IT-Professoren gemeinsam Massnahmen, die bis 2015 umgesetzt werden sollen, um unser Ziel, das Silicon Valley Europas zu werden, zu erreichen. Es besteht viel Handlungsbedarf etwa im Bereich Bildung und Infrastruktur. **ROMAN HODEL**

Stadtzürcher Budget: Kritik an Bürgerlichen

ZÜRICH. Der Beschluss von SVP, FDP, GLP, CVP und EVP, das Stadtzürcher Budget 2011 zurückzuweisen, stösst bei SP, Grünen und AL auf Unverständnis. Es gehe nicht an, ein ausgeglichenes Budget zu ver-

langen, ohne zu sagen, wo gespart werden soll. Der Sparappell ohne Nennung von Sparmöglichkeiten sei eine «Bankrotterklärung der bürgerlichen Finanzpolitik», teilten die Grünen gestern mit. Die

Klärung von Grundsatzfragen wäre aber zentral, um mehr als 200 Millionen Franken einsparen zu können. Die bürgerlichen Parteien verlangen, dass der Stadtrat ein ausgeglichenes Budget vorlegt.

ANZEIGE

**Fastest Food in Town:
finger licking good!**



Ganz einfach: Sie bestellen telefonisch oder online aus den originalen Menükarten von über 30 auserwählten Zürcher Restaurants und Mosi's bringt es frisch und günstig zu Ihnen nach Hause oder ins Büro.

Erstklassige Gerichte aus aller Welt, Express-Lieferung mit allem Drum und Dran.

www.mosi.ch • 044 433 14 14



Zürichs erster Restaurant Kurier